

Ich hab in Gottes Herz und Sinn (BWV 92)

Choralkantate:

Ich hab in Gottes Herz und Sinn (BWV 92)

Septuagesimae

28. Januar 1725, Leipzig (Erstaufführung)

Textdichter Choral:

Paul Gerhardt (1607–1676), 1647.

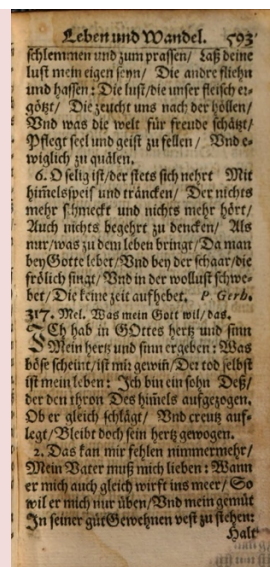
Quelle: Johann Crüger, *Praxis Pietatis Melica*, Berlin 1647, Seite 593, Nr. 317.

Textdichter Kantate:

Paul Gerhardt (1607–1676), 1647; Strophe 4, 6, 8, 9 und 11 (Satz 3, 5, 6 und 8) umgedichtet (Verfasser unbekannt).

Choraltext mit Erklärung:

Johann Martin Schamel(ius), *Evangelischer Lieder-Commentarius II*, 1725, S. 188.



Kommentar Johann Martin Schamelius

Die GOTT=ergebne Seele.

Paul. Gerhard.

Mel. Was mein GOTT will das etc.

<i>Choral mit Kommentar Schamelius</i>	<i>Kantate (BWV 92)</i>
<p>1.</p> <p>Ich habe in GOTTes Hertz und Sinn mein Hertz und Sinn ergeben; was böse scheint / ist mein Gewinn / der Todt selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn deß / der den Thron des Himmels aufgezogen: Ob Er gleich schlägt und Creutz aufflegt / bleibt doch sein * Hertz gewogen.</p> <p>* Liebes=Schläge.</p>	<p>1. CHOR</p> <p>Ich habe in Gottes Herz und Sinn Mein Herz und Sinn ergeben, Was böse scheint, ist mein Gewinn, Der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn des, der den Thron Des Himmels aufgezogen; Ob er gleich schlägt und Kreuz auflegt, Bleibt doch sein Herz gewogen.</p>
<p>2.</p> <p>Das kan mir fehlen nimmermehr / mein Vater muß mich lieben: Wenn Er mich auch gleich wirfft ins Meer / so will Er mich nur * üben / und mein Gemüth in seiner Güt gewöhn fest zu stehen: Halt ich denn Stand / weiß seine Hand mich wieder zu erhöhen.</p> <p>* Creutz = Probe.</p>	<p>2. CHORAL; REZITATIV (B)</p> <p>Es kann mir fehlen nimmermehr! Es müssen eh'r, Wie selbst der treue Zeuge spricht, Mit Prasseln und mit grausem Knallen Die Berge und die Hügel fallen: Mein Heiland aber trüget nicht, Mein Vater muss mich lieben. Durch Jesu rotes Blut bin ich in seine Hand geschrieben; Er schützt mich doch! Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, So lebt der Herr auf großen Wassern noch,</p>
<p>3.</p> <p>Ich bin ja von mir selber nicht</p>	<p>Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer, So lebt der Herr auf großen Wassern noch,</p>

<i>Choral mit Kommentar Schamelius</i>	<i>Kantate (BWV 92)</i>
<p>entsprungen noch formiret: Mein GOTT ists / der mich zugericht / an Leib und Seel gezieret: Der Seelen Sitz mit Sinn und Witz / den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel * thut / deß Hertz und Muth kans nimmer böse meynen.</p> <p>* Der Werckmeister hält sein Werck hoch und werth.</p>	<p>Der hat mir selbst mein Leben zugeteilt, Drum werden sie mich nicht ersäufen. Wenn mich die Wellen schon ergreifen Und ihre Wut mit mir zum Abgrund eilt, So will er mich nur üben, Ob ich an Jonam werde denken, Ob ich den Sinn mit Petro auf ihn werde lenken. Er will mich stark im Glauben machen, Er will vor meine Seele wachen Und mein Gemüt, Das immer wankt und weicht in seiner Güt, Der an Beständigkeit nichts gleicht, Gewöhnen, fest zu stehen. Mein Fuß soll fest Bis an der Tage letzten Rest Sich hier auf diesen Felsen gründen. Halt ich denn stand, Und lasse mich in felsenfestem Glauben finden, weiß seine Hand, Die er mir schon vom Himmel beut, zu rechter Zeit Mich wieder zu erhöhen.</p>
<p>4. Woher wollt ich mein Aufenthalt auf dieser Welt erlangen? Ich wäre längst tot und kalt / wo mich GOTT nicht umfassen mit seinem Arm / der alles warm / gesund und fröhlich machet; Was Er nicht hält / das bricht und fällt / was Er erfreut / das lachet.</p>	<p>3. ARIA (T)</p> <p>Seht, seht! wie reißt, wie bricht, wie fällt, Was Gottes starker Arm nicht hält. Seht aber fest und unbeweglich prangen, Was unser Held mit seiner Macht umfassen. Lasst Satan wüten, rasen, krachen, Der starke Gott wird uns unüberwindlich machen!</p>
<p>5. Zudem ist Weißheit und Verstand bey ihm ohn alle Maßen / Zeit / Ort und Stund ist ihm bekandt / zu thun und auch zu lassen: Er * weiß / wenn Freud / Er weiß / wenn Leid uns / seinen Kindern / diene; Und was Er thut / ist alles gut / obs noch so traurig schiene.</p> <p>* Ungeduldige wollen es besser wissen als Gott / was ihnen heilsam ist.</p>	<p>4. CHORAL (A)</p> <p>Zudem ist Weisheit und Verstand Bei ihm ohn alle Maßen, Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, Zu tun und auch zu lassen. Er weiß, wenn Freud, er weiß, wenn Leid Uns, seinen Kindern, diene, Und was er tut, ist alles gut, Obs noch so traurig schiene.</p>
<p>6. Du denckest zwar / wenn du nicht hast / was Fleisch und Blut begehret / als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heil beschweret / hast spat und früh viel Sorg und Müh an deinen Wunsch zu kommen / und denckest / nicht / daß was geschicht / gescheh zu deinem * Frommen.</p> <p>* Auch die Entziehung der göttl. Wohlthaten ist eine Wohlthat.</p>	<p>5. REZITATIV (T)</p> <p>Wir wollen uns nicht länger zagen Und uns mit Fleisch und Blut, Weil wir in Gottes Hut, So furchtsam wie bisher befragen. Ich denke dran, Wie Jesus nicht gefürcht' das tausendfache Leiden; Er sah es an Als eine Quelle ewger Freuden. Und dir, mein Christ,</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 92)
<p>7. Fürwahr / der dich geschaffen hat / und ihm zur Ehr erbauet / der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet aus wahrer Treu / was dienlich sey dir und den Deinen allen: Laß ihm doch zu / daß Er nur thu nach seinem Wohlgefallen.</p> <p>8. Wenns GOtt gefällt / (a) so kans nicht seyn / Er wird dich letzt erfreuen: Was du ietzt nennest Creutz und Pein / wird dir zum Trost gedeyen. Wart in Gedult / die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden: All Angst und Quaal wird auf einmahl gleich wie ein Dampf verschwinden.</p> <p>(a) seyn) nemlich nicht anders. Lautet so in Gerhards eignen Cantional. p.124.</p>	<p>Wird deine Angst und Qual, dein bitter Kreuz und Pein Um Jesu willen Heil und Zucker sein. Vertraue Gottes Huld Und merke noch, was nötig ist: Geduld!</p>
<p>9. Das Feld kan ohne Ungestüm gar keine Früchte tragen: So fällt auch Menschen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen: Die Aloe (b) bringt bittres Weh / macht gleichwohl rothe Wangen: So muß ein Hertz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.</p> <p>(b) Aloe) wird auf die Eigenschafften der Aloe gezielet / von welchen zu lesen <i>Plin.</i> l. 27. c.3. <i>Dioscor.</i> l.3. c.22. und <i>Bauhini</i> not. darüber. <i>Abrah. Muntingi Aloëdar.</i> ed. 1680. in 4. <i>Zach. Gottschalcks Flora Hort.</i> etc.</p>	<p>6. ARIA (B)</p> <p>Das Brausen von den rauhen Winden Macht, dass wir volle Ähren finden. Des Kreuzes Ungestüm schafft bei den Christen Frucht, Drum lasst uns alle unser Leben Dem weisen Herrscher ganz ergeben. Küsst seines Sohnes Hand, verehrt die treue Zucht!</p>
<p>10. Ey nun / mein GOtt / so fall ich dir getrost in deine Hände: Nimm mich / und mach es du mit mir biß an mein letztes Ende / wie du wohl weist / daß meinen Geist dadurch sein Nutz entstehe / und deine Ehr ie mehr und mehr sich in ihr selbst erhöhe.</p>	<p>7. CHORAL; REZITATIV (S, A, T, B)</p> <p>CHOR Ei nun, mein Gott, so fall ich dir Getrost in deine Hände.</p> <p>BASS So spricht der gottgelassne Geist, Wenn er des Heilands Brudersinn Und Gottes Treue gläubig preist.</p> <p>CHOR Nimm mich, und mache es mit mir Bis an mein letztes Ende.</p> <p>TENOR Ich weiß gewiß, Dass ich ohnfehlbar selig bin, Wenn meine Not und mein Bekümmernis Von dir so wird geendigt werden.</p>

Choral mit Kommentar Schamelius	Kantate (BWV 92)
	<p>CHOR Wie du wohl weißt, daß meinem Geist Dadurch sein Nutz entstehe,</p> <p>ALT Dass schon auf dieser Erden, Dem Satan zum Verdruss, Dein Himmelreich sich in mir zeigen muss</p> <p>CHOR Und deine Ehr je mehr und mehr Sich in ihr selbst erhöhe.</p> <p>SOPRAN So kann mein Herz nach deinem Willen Sich, o mein Jesu, selig stillen, Und ich kann bei gedämpften Saiten Dem Friedensfürst ein neues Lied bereiten.</p>
<p>11. Willst du mir geben Sonnenschein / so nehm ichs an mit Freuden; Solls aber Creutz und Unglück seyn / will ichs gedultig leiden: Soll mir allhier des Lebens=Thür noch ferner offen stehen / wie du mich führst / und führen wirst / so will ich gern mit gehen.</p>	<p>8. ARIA (S)</p> <p>Meinem Hirten bleib ich treu. Will er mir den Kreuzkelch füllen, Ruh ich ganz in seinem Willen, Er steht mir im Leiden bei. Es wird dennoch, nach dem Weinen, Jesu Sonne wieder scheinen. Meinem Hirten bleibe ich treu. Jesu leb ich, der wird walten, Freu dich, Herz, du sollst erkalten, Jesus hat genug getan. Amen; Vater, nimm mich an!</p>
<p>12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Strasse reisen / wohlan / so tret ich Bahn und Steg / den mir dein Augen weisen: Du bist mein Hirt / der alles wird zu solchem Ende kehren / daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.</p>	<p>9. CHORAL</p> <p>Soll ich denn auch des Todes Weg Und finstre Straße reisen, Wohlan! ich tret auf Bahn und Steg, Den mir dein Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird Zu solchem Ende kehren, Dass ich einmal in deinem Saal Dich ewig möge ehren.</p>

Links

* Bach-digital.de: https://www.bach-digital.de/receive/BachDigitalWork_work_00000117

* Digitalisat: Schamelius, *Lieder-Commentarius II*:

https://search.onb.ac.at/permalink/f/128lc6g/ONB_alma21394629650003338

Über dieses Dokument

Dieses Material wurde von Lydia Vroegindeweij als Hilfsmittel für ihre Forschungen über die Choralkantaten von Johann Sebastian Bach zusammengestellt. Die Veröffentlichungen der Hymnologen des 18. Jahrhunderts bieten gute Einblicke für das Studium von Text und Musik dieser Kirchenlieder und

Kantaten. Dies gilt insbesondere für den zweibändigen *Evangelischen Lieder-Commentarius* von Johann Martin Schamel[ius] aus den Jahren 1724/1725. Da die Originalausgabe nicht für jedermann leicht zugänglich ist, wurden diese Arbeitsunterlagen für jede Kantate zusammengestellt. Dabei gelten die folgenden Hinweise:

- Manchmal gibt Schamelius einen anderen Textdichter für ein Lied an, als spätere Forschungen ergeben haben. Der Kasten oben listet die neuesten Informationen auf.
- Die Texte der Choralkantaten sind von Bach-Digital.de übernommen.
- Die Anordnung in der Tabelle weicht leicht von Schamelius ab, der die Fußnoten buchstabenweise unter die letzte Strophe des Liedes setzte. Zur besseren Benutzung stehen sie hier direkt unter der jeweiligen Strophe.
- Die Texte der Kantatenteile sind so weit wie möglich neben der jeweiligen Strophe platziert.
- Nicht alle typographischen Elemente der Originalausgabe wurden in diesem Dokument nachgeahmt. Bitte konsultieren Sie dazu immer die digitale Ausgabe.